

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1951-08-30

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

30. August 1951

Herrn Doktor

H a n n s M a r t i n E l s t e r

D ü s s e l d o r f .

Sehr geehrter lieber Herr Doktor.

Ein Brief des Herrn Erich Weiss aus Köln-Klettenberg, hat mir durch seine freundlichen Worte über Sie lebhaft in Erinnerung gebracht, dass ich schon seit Wochen vorhabe Ihnen zu schreiben, um einmal wieder zu erfahren, wie es um Personen und Dinge bestellt ist, die in Ihrem Wirkungskreis und in meinem liegen. Auch wüsste ich natürlich gern etwas über Ihr persönliches Ergehen und ob noch Aussicht existiert, dass Ihr Weg Sie diesen Sommer nach Süden führt.

Was mich in den letzten Wochen besonders beschäftigte, sind die entscheidenden Wandlungen, die sich in der Geschäftsleitung der Deutschen Verlags-Anstalt vollzogen haben und noch vollziehen. Zu meinem grossen Kummer scheint es Tatsache zu werden, dass Doktor Hermann Maier sich endgültig von der Leitung des Konzerns zurückziehen wird, ohne dass ich deshalb daran glaube, dass Herr Marquardt in der Lage ist, den frei gewordenen Posten auszufüllen. Ich kenne Herrn Marquardt noch zu wenig um etwas Endgültiges sagen zu können, glaube aber, dass er bei allem Wohlwollen das er mir persönlich entgegenbringt, kaum der Mann ist, der vom Literarischen und Kulturellen her diesen sehr gross gewordenen Verlag wird leiten und fortführen können.

Meine eigenen Dinge bei der Deutschen Verlags-Anstalt stehen nach unserem Generalvertrag sehr günstig, und ich habe keinen Grund zu irgendwelcher Beschwerde, soweit praktische und wirtschaftliche Dinge im Vordergrund stehen; sie gehören aber zuletzt nicht dorthin. Nun ist mir für die kommende Woche, für den 6. September, der Besuch des Herrn Doktor Willi Koch in Aussicht gestellt, der vorläufig unter dem Namen eines Cheflektors die geistige Führung des Verlags übernommen zu haben scheint. Deutlich ist, dass sein geplanter Besuch in Ambach mich vor endgültige Entscheidungen stellen wird, was diejenigen meiner Bücher betrifft, die ich noch gedruckt zu sehen wünsche. Hier müsste ich mich also auch darüber entscheiden, ob die "Notizen eines Vagabunden" hier oder dort in eine neue verlegerische Beheimatung gelangen. Ich habe den Herren vom Hoch-Verlag vorgestern geschrieben, dass ich gerne den Grad ihrer Teilnahme wüsste, wenn die Herren an ihrem Plan festhalten, neben ihrem Jugendbuchverlag einen literarischen Verlag aufzubauen. Ich will nun keinesfalls Sie oder den Verlag drängen, möchte aber sehr gerne bis zum 6. September die prinzipielle Mitteilung des Hoch-Verlags in Händen haben.

Dann hörte ich natürlich auch gern darüber, wie es Ihrer Buchgemeinschaft ergeht, ob Sie "Wartalun" neu drucken lassen oder nicht, und was Sie selbst am trüben und stürmischen Himmel unseres literarischen Kultur-Geweses in die Wege leiten. Der beigelegte Prospekt, der in sehr grosser Auflage vertrieben wird, erweckt meine Hoffnung, dass nun auch "Das Vergessene Licht" auf bessere Geleise des buchhändlerischen Vertriebs geraten wird.

Seien Sie von mir und meiner Frau aufs Herzlichste gegrüsst

von Ihrem